Augsburger Gesundheitsdialog



„Medizin und Mediziner zwischen Orient und Okzident“

Freitag, 24.07.2026, 18:30 – 20:00 Uhr



Veranstalter

Jakob-Fugger-Zentrum. Forschungskolleg für transnationale Studien an der Universität Augsburg

Mehr über das Jakob-Fugger-Zentrum unter www.uni-augsburg.de/jfz

Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) an der Universität Augsburg

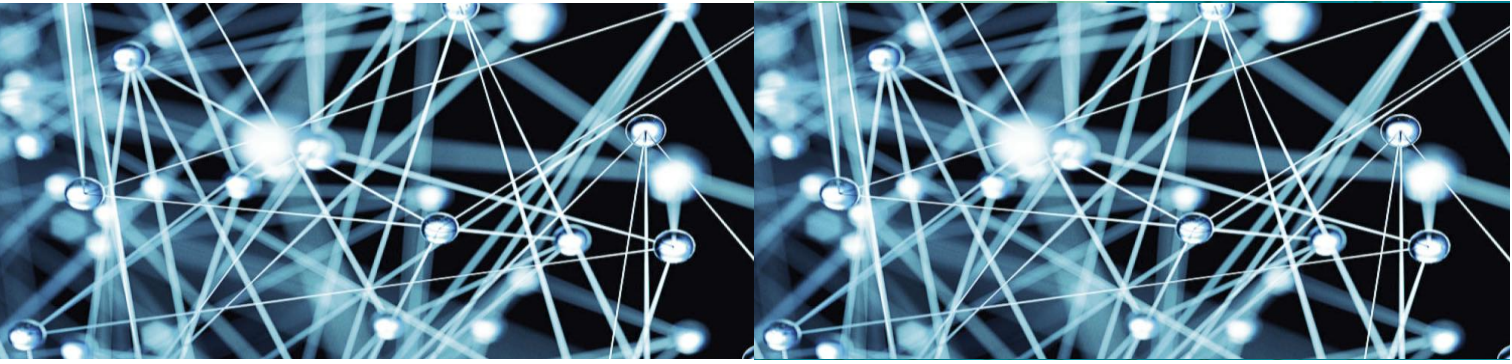
Mehr über das Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung unter www.uni-augsburg.de/zig

UNIVERSITÄT AUGSBURG

Augsburger Gesundheits-Dialog

Der Augsburger Gesundheitsdialog wird finanziell unterstützt von:

AOK Bayern Die Gesundheitskasse.



Vortrag von

Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard,
Staatssekretär a.D

Zum Thema

Medizin und Mediziner zwischen Orient und Okzident

Freitag, 24. Juli 2026
18:30– 20:00 Uhr
mit anschließendem
Get-together

Veranstaltungsort
Fugger und Welser Erlebnismuseum
Äußeres Pfaffengäßchen 23
86152 Augsburg

Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung unter www.uni-augsburg.de/jfz , unter Aktuelles wird gebeten. Am Abend können nur noch Restplätze vergeben werden.

Medizin und Mediziner zwischen Orient und Okzident

Der Vortrag beleuchtet die Entwicklung der Medizin und Pharmazie als Ergebnis eines jahrtausendealten Austauschs zwischen Orient und Okzident. Ausgangspunkt ist die grundlegende Frage, die Menschen seit jeher verbindet: Was tun, wenn ein Mensch krank wird? Anhand bedeutender Handschriften aus dem UNESCO-Programm *Memory of the World* wird die Entwicklung medizinischen Wissens von den frühen Heiltraditionen des Alten Ägypten und Mesopotamiens über die antike griechisch-römische Medizin bis hin zu zentralen Gelehrten des Mittelalters und der frühen Neuzeit nachgezeichnet. Persönlichkeiten wie Hippokrates, Galen, Dioskurides, Hunain ibn Ishāq, ar-Rhazi, Avicenna, Maimonides, Hildegard von Bingen und Andreas Vesalius stehen dabei exemplarisch für die Weitergabe, Übersetzung und Weiterentwicklung medizinischer Erkenntnisse über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg. Der Vortrag zeigt, dass medizinischer Fortschritt stets auf internationalem Austausch beruhte – und dass diese Zusammenarbeit auch heute von zentraler Bedeutung ist, etwa in der medizinischen Forschung, der Pandemievorsorge und der Ausbildung von Fachkräften im Gesundheitswesen. Abschließend wird deutlich, dass interkulturelle Kooperation nicht nur historische Realität, sondern auch eine zentrale Zukunftsaufgabe bleibt.